

Zu zweit auf dem Weg zur neuen Stelle

Sissach Tandem 50 plus feiert seinen dritten Geburtstag im Ebenrain

JEANINE HUG

Bei Tandem 50 plus treten je eine stellensuchende und eine arbeitende Fach- und Führungskraft über 50 gemeinsam in die Pedale. Am Montagabend lud Regierungsrat Thomas Weber, Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft zum Treffen und Netzwerken ins Schloss Ebenrain in Sissach ein. Claude Lachat, Programmleiter Tandem 50 plus, hielt die einleitenden Worte und begrüßte Mentorinnen, Mentoren und Interessierte. Ein Apéro verströmte seinen Duft und Lachat wies schon jetzt auf eine Spezialität hin, eine Baselbieter Biersuppe.

Weber, selber ein Babyboomer über 50, erläuterte die Situation von Arbeitssuchenden über 50. Diese seien nicht

häufiger betroffen, aber die Suche nach einer neuen Stelle gestalte sich länger und schwieriger.

Die Kigas (Kiga: Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) tauschten sich schweizweit aus und das Modell aus St. Gallen schien vielversprechend. Die Organisation Benevol hatte ein Konzept vorgestellt, bei dem Freiwillige mit Arbeitssuchenden mehrmals gemeinsam über Möglichkeiten nachdachten. Weber würdigte das freiwillige Engagement der Mentorinnen und Mentoren, die sich auf Augenhöhe begegneten. Nicht nur Zeit, Wissen und Kontakte seien dazu nötig, sondern auch ein verbindliches Eingehen als Tandem. Er dankte für das Herzblut, das investiert werde und den uneigenen nützigen Beitrag an die Baselbieter Volkswirtschaft. Ein ausdrücklicher Dank ging an die Organisation Benevol, welche die Freiwilligen betreut.

Sibylle Liechti, Abteilungsleiterin ergänzende Massnahmen beim Kiga, reiste im Januar 2015 nach St. Gallen und brachte das Konzept mit, welches das Kiga Baselland in nur zehn Monaten umsetzte. So konnten noch im gleichen Jahr die ersten Tandems an den Start. Seither ist Tandem 50 plus sehr erfolgreich unterwegs und verzeichnet aktuell eine Erfolgsquote von über 80 Prozent.

Lukas Kilcher, Leiter des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain, erzählte von seinen Erfahrungen als Mentor. Er hat sich schon drei mal mit einem Mentee in den Sattel geschwun-

gen. Die Eins-zu-eins-Betreuung durchläuft verschiedene Phasen. Je nach Sichtweise können Standortbestimmung, Profilschärfung, Übungen für das Bewerbungsgespräch oder Suchen in eigenen Netzwerken das Geheimrezept sein.

Lachat schloss mit einer Botschaft an zukünftige Mentoren: «Als Mentor braucht es keine spezielle Ausbildung.» Matchmaking sei der eigene berufliche Rucksack, das Spüren des Gegenübers und genügend Zeit. Interessierte wendeten sich bitte an tandem-basel.ch. Die Degustation der Baselbieter Biersuppe, wunderbar warm an einem einladend sonnigen Herbstabend, liess genügend Zeit für Netzwerkarbeit und Gespräche unter den Mentorinnen und Mentoren.



Sibylle Liechti, Abteilungsleiterin ergänzende Massnahmen beim Kiga, probiert die Baselbieter Biersuppe. FOTO: J. HUG



Thomas Weber und Claude Lachat bringen die Engagierten des Tandem 50 plus im Schloss Ebenrain zusammen.